

Gesuchte Bücher ferner:

- Alfred Lorentz** in Leipzig:
 Kaufe stets ältere Werke über Färberei;
 — Weberei; — Appretur; — Zeug-
 druck; — Wollverarbeitung; — Zunft-,
 Innungs- u. Gildwesen des Mittel-
 alters. Einschlägige Kataloge u. An-
 gebote erbeten.
 Trommsdorf, allg. Handb. d. Färbekunst.
 5 Bde. Erfurt 1814—20.
 Justi, gesamm. chem. Schriften. 1771.
 Eulenburg, Wiener Zunftwesen. Ztschr.
 f. Soz.- u. Wirtschaftsgesch. Bd. 1.
 Pfeiffer, Manufakturen u. Fabriken Deutsch-
 lands. 1780.
 Linden, Beitr. z. Cattunfabrik u. Baum-
 wollenfärberei. 1796.
 — Nachtr. z. d. Beitr. f. Cattunfabr. u.
 Baumwollenfärb. 1802.
 Sascobaro, il vermicello della seta. 1581.
 Cavallucci, del modo di tingere la porpora.
 1786.
 Colonna, de purpura. 1616.
 Schäffer, Manière de faire le papier sans
 chiffons.
 — Versuch u. Muster, ohne Lumpen
 Papier zu machen. Reg. 1765.
 Seida u. Landensberg, Joh. Heinr. Edler
 v. Schüler. 1805.
 Calicoes printed a. painted. Lond. 1719.
 Sadelbeck, engl. Zitz- u. Kattundruckerei.
 Fiedler, Lehrbegr. d. Färbe- u. Zeug-
 druckerkunst. 1826.
 Reuss, Repert. comment. a societ. liter.
 edit. 1665—1800, hrsg. 1801—21.
 Kplt. (16 Bde.) u. einz. III. IV. VI. VII.
 Hofmeister, Fabrik d. Alauns. 1840.
 Luschin v. Ebengreuth, Wiens Münz-
 wesen. 1902.
 Ehrenberg, Zeitalter d. Fugger.
 Böhmer, technische Gesch. d. Pflanzen,
 welche bei Handwerken etc. im Gebrauche
 sind. 1794.
 Kirchner, das Papier. 1897—99.
 Thiel, Anbau u. Benutzg. d. Weberkarde.
 1824.
 Schrader, gesamm. Schrift. üb. Zeugfärberei.
 Ramelli, Schatz mechan. Künste. 1620.
 Stroda, künstl. Abrisse z. allerh. Maschinen.
 1618.
-
- Otto Thoma**, Buchh. in Stuttgart:
 *Grätz, Geschichte d. Juden. Bd. I. II 1.
 II 2 u. XI. Geb.
 — Event. auch ältere Auflage. —
-
- W. Weber** in Berlin W. 8:
 Czuber, Vorlesgn. üb. Different.- u. Integr.-
 Rechnung. 2 Bde. 1898.
 Kleist, H. v., ges. Schriften, v. Tieck u.
 Schmidt. (Reimer.) 1863. In 3 Tln.,
 ev. einz.
 Erckmann-Chatrion, d. Rekrut v. anno 13.
 I. II. Stuttgart 1882.
 Bogdanowitsch, Krieg 1812.
 Hauff, Gedichte und Märchen für Söhne
 u. Töchter gebild. Stände. Stuttg. 1893.
 Hayn, Bibliotheca erotica Germanorum.
 *Shaftesbury, philosophische Werke.



S. FISCHER, VERLAG

Berlin W., Bülow-Strasse 90/91.

Ⓛ

Nach den eingegangenen Bestellungen versenden wir in einigen Tagen folgende Neuigkeiten:

Ellen Key: Ueber Liebe und Ehe

Essays. Geh. Mk. 4.—, geb. Mk. 5.—

Inhalt: Die Entwicklungslinie der geschlechtlichen Sittlichkeit — Die Evolution der Liebe — Die Freiheit der Liebe — Die Auswahl der Liebe — Das Recht auf Mutterschaft — Die Befreiung von der Mutterschaft — Mütterlichkeit und Gesellschaft — Freie Trennung — Ein neues Ehegesetz.

In diesem neuen Essayband setzt Ellen Key ihren Kampf für die Zukunft der Menschheit fort. Immer weiter ist ihr Blick geworden, immer tiefer die Empfindung, immer klarer der Ausdruck. Ihr Standpunkt ist durchaus original. Ohne dass sie je Kompromisse machte, hat sie doch einen scharfen Strich zwischen sich und der gewöhnlichen Frauenrechtleri gezogen. Sie hat zu ihrer einzigen Lehrmeisterin die Natur gemacht. Der ewige Quell der Menschwerdung, die Liebe und die Mutterschaft, ist ihr der Quell der Wahrheit und Weisheit. Ihre Ideale gründen sich auf der Erkenntnis des menschlichen Wesens, das immer dasselbe ist und sich doch immer erneuert. Darum schaut sie nicht bloss in die Zukunft, sondern verbürgt auch Zukunft. Ihr Wunsch von heute wird die Erfüllung von morgen sein.

Carl Albrecht Bernoulli: Der Sonderbündler

Roman. Geh. Mk. 4.—, geb. Mk. 5.—

Bernoulli ist Schweizer, ein Nachkomme der berühmten Familie des Namens. Die Heimat hat ihm die vorzüglichen Elemente seines Buches gegeben. Der Bürger in dem kleinen freien Land ist unmittelbarer mit der Geschichte des Landes verknüpft, als in den grösseren Staaten. Er ist überlegener, der Verantwortung bewusster, zum Theoretisieren und zur Praxis besser begabt. Der Patriotismus ist echt geblieben; das Volk feiert seine Feste aus der Notwendigkeit des Zusammengehörens; die Politik erfordert persönlichen Einsatz und wird leidenschaftlich bis zum Bürgerkrieg. Dieses alles ermöglicht ein Werk, das über den üblichen Roman hinausstrebt. Der Verlauf des Lebensschicksals, das Bernoulli erzählt und das von der mannbaren Jugend eines schweizer Glaubenskämpfers bis zu seinem Hiobsalter führt, ist von epischer Fülle und Weite. Bernoullis Sprache ist körnig und bodenwüchsig und aus dem Dialekt feinfühlig bereichert.